Von Hütte zu Hütte durch das Ferwall

Neun Teilnehmer unter der Führung von Willi Macke fanden sich vom 13. bis 19. September 1987 zu einer eindrucksvollen und harmonischen Bergwoche im Ferwall zusammen. Ort und Tal „Silbertal" im Montafon war unser Ausgangspunkt. Mit einer Sondergenehmigung des Bürgermeisters konnten wir durch das fast autofreie Tal bis zum Gasthaus „Fellimännli" fahren. Hier wurden die Fahrzeuge abgestellt und die Rucksäcke geschultert. Das Wetter war herrlich und die Laune der Teilnehmer sehr gut.

Durch das Hintere Silber- und Gaflunatal führte unser Weg zur Neuen Reutlinger Hütte. Da es sich um eine Selbstversorgerhütte handelt, stellte sich unterwegs schon einmal die bange Frage, wie man eine unbewirtschaftete Hütte vorfinden wir. Die Sorge war unberechtigt; die Hütte war nämlich gut eingerichtet. Schnell war die wärmende Suppe gekocht und bei Kerzenlicht wurde es ein stimmungsvoller Hüttenabend.

Am nächsten Morgen wurde die Hütte sorgfältig verschlossen; bei bestem Wetter sollte an diesem Tag der erste Gipfel (Kaltenberg) bestiegen werden. Ein Rucksackdepot wurde eingerichtet und über Geröll und Firn erreichten wir das Ziel. Ein herrlicher Blick auf die Glarner Alpen, Urner Alpen und ... und ... belohnte uns für die Mühe. Beim Abstieg wurde schon mal eine hilfreiche Hand und ein angebotenes Knie als zustätzliche Steighilfe angenomen (wie peinlich ...). Die Äußerung von Willi „ich bin wie ein Fels in der Brandung" wurde am nächsten Tag bei der Überquerung eines wilden Baches eindrucksvoll bestätigt.

Geschafft

Die nächsten Tage vergingen wie im Flug. Die Wetterlage blieb stabil (wenn Engel reisen ...). Unterwegs wurden ausgiebige Rastpausen eingelegt, die mitgebrachten Liederbücher ausgepackt und ein Bergchor gegründet. Dank eines gesanglich geschulten Teilnehmers konnte nach einigen Anläufen die Stimme gut gehalten werden. Auch die Sammler unter den Teilnehmern kamen auf ihre Kosten: Heidelbeeren gab es reichlich; das zweite Frühstück war immer gesichert.

Einer der Höhepunkte war der 20 km lange Wormser Höhenweg. Während eines vollen Wandertages genossen wir bei strahlendem Sonnenschein den Blick auf die Silvretta. Die Augen wurden nicht müde vom Schauen, die Kehlen aber immer trockener. Als nach sieben Stunden die erste Quelle erreicht wurde, wie leuchtete da manch Auge.

Beim letzten Hüttenabend auf der Wormser Hütte konnten wir nunmehr unser gesangliches Können unter Beweis stellen und mit einem letzten Blick auf die vielen Lichter im Tal begab man sich zur Nachtruhe. Nach einem teilweise recht steilen Abstieg und nach einem fürstlichen Mahl im Ort Silbertal wurde die Heimreise angetreten.

Renate Streubel